

# Kinderarbeit

Bausteine für eine Gruppenstunde, Zielgruppe 12- bis 14-jährige  
(Alfons Drexler)

## Hintergrund

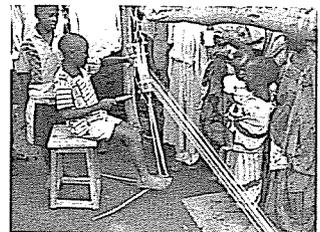
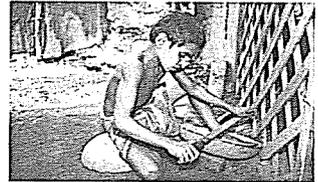
*Über 200 Millionen Kinder unter 15 Jahren sind wirtschaftlich tätig. Das heißt, sie leisten regelmäßig Arbeit, um damit zum Unterhalt oder Einkommen für sich oder für andere beizutragen. Die meisten davon, über 180 Millionen dieser Kinder, werden ausgebeutet. Sie erhalten nur geringen oder gar keinen Lohn, ihre billige Arbeitskraft wird aufs Äußerste ausgenutzt. Den Profit haben andere.*

*Es gibt kaum eine Tätigkeit, die nicht auch von Kindern verrichtet wird. Die meisten Kinder arbeiten im so genannten informellen Sektor. Damit sind Arbeiten gemeint, die ohne behördliche Meldung und Kontrolle erfolgen. Es gibt keine Arbeitsverträge, keine Sozialleistungen (Kranken-, Arbeitslosen-, Pensionsversicherung,...), keinerlei schriftliche Vereinbarungen. Die Kinder helfen ihren Eltern auf dem Feld, auf dem Markt oder daheim als HeimarbeiterInnen. Sie arbeiten auf der Straße als HändlerInnen und verkaufen Zeitungen, Zigaretten, Süßigkeiten. Oder sie erbringen Dienstleistungen als SchuhputzerInnen, LastenträgerInnen oder DienstbotInnen.*

*Etwa zehn Prozent der arbeitenden Kinder sind in Betrieben beschäftigt, die Waren exportieren, wie etwa in Textilfabriken, Steinbrüchen, Teppichmanufakturen oder auf Kakao- und Kaffeepflanzungen.*

*Vier von fünf arbeitenden Kindern erhalten keinen Lohn für ihre Arbeit. Von ihnen helfen die meisten unbezahlt in ihren Familien. Der Rest schuffet als  $\approx$  Sklaven oder in  $\approx$  Schuldknechtschaft, das heißt, bis zur Tilgung einer Schuld, etwa eines Kredits, den die Eltern aufnehmen mussten, müssen die Kinder für alle möglichen Arbeiten für die GeldgeberInnen zur Verfügung stehen.*

*Die extreme Armut der Familie ist die Hauptursache dafür, dass Kinder zum gemeinsamen Lebensunterhalt einen - oft wesentlichen - Beitrag leisten müssen. Doch damit entsteht oft ein Teufelskreis der Armut, denn die Kinder, die zu Hungerlöhnen schuffen müssen und keine Ausbildung machen können, werden auch als Erwachsene keine Chance auf besser bezahlte Arbeit haben. Die Vereinten Nationen sichern mit der UN-Kinderrechtskonvention aus dem Jahr 1989 Kindern das Recht zu, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden. 2002 wurde mit dem ersten Welttag gegen Kinderarbeit ein internationaler Gedenktag eingerichtet, der jährlich am 12. Juni stattfindet.*



*Immer stärker organisieren sich KinderarbeiterInnen selbst in gewerkschaftsähnlichen Verbänden, um mit ihren Anliegen und Forderungen angehört zu werden. Für sie ist oft nicht die Abschaffung der Kinderarbeit, sondern deren menschlichere Gestaltung (beschränkte Arbeitszeiten, kein Verstecken der Kinderarbeit mehr, Gesundheitsschutz, bessere Entlohnung) vorrangiges Ziel.*

*Das Bewusstsein darüber, dass Kinderarbeit ein weit verbreitetes Phänomen ist und viele bei uns käufliche Waren durch die Arbeit von Kindern entstanden und in den Handel gekommen sind, ist bereits breit vorhanden. Um aber Veränderungen zu bewirken, ist die Informationsarbeit internationaler Organisationen und Einrichtungen über ausbeuterische, schädliche und gefährliche Arbeiten durch Kinder trotzdem weiterhin wichtig.*

*Die Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organisation - ILO) unterscheidet aber zwischen verschiedenen Formen der Arbeit: Nicht jedes Kind, das arbeitet, ist gefährdet, nicht jede Form der Kinderarbeit muss bekämpft werden.*

*„Die“ Kinderarbeit gibt es nicht; Ursachen, Formen und Folgen von Kinderarbeit sind höchst vielfältig. Folglich gibt es auch keine Globallösungen für die rasche Abschaffung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit. Aber es gibt vielfältige Handlungsansätze, die sich je nach der spezifischen Problemlage ergänzen.*

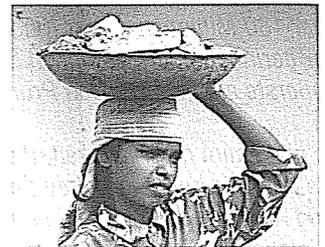
*Die Katholische Jungschar hat ein differenziertes Positionspapier dazu erarbeitet, das sowohl dem Schutz vor Ausbeutung als auch der Stärkung der Position arbeitender Kinder Rechnung trägt, damit diese selbst als handelnde Subjekte ihre Anliegen darlegen und durchsetzen können.*

### **Zielsetzung**

*In diesem Modell wird durch die Auseinandersetzung mit den eigenen Tätigkeiten und deren Bewertung ein persönlicher Erfahrungsbezug zum Thema hergestellt. Die Vielschichtigkeit des Themas wird in der Diskussion um verschiedene weitere Formen von Tätigkeiten und Arbeiten wahrnehmbar. Die Gruppe lernt unterschiedliche Sichtweisen auf die Zumutbarkeit von Arbeiten für Kinder kennen. Eine persönliche Bewertung von Handlungsmöglichkeiten zur Solidarisierung mit arbeitenden Kindern findet statt. In der Auseinandersetzung wird auch das Bewusstsein über Kinderrechte gestärkt.*

### **Ablauf**

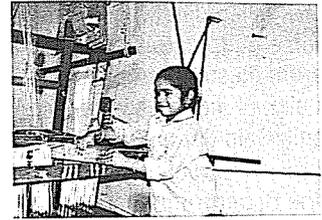
- Ratespiel zu Arbeiten im Haushalt, in der Schule, bei Bekannten und Verwandten.
- Bewertung: welche Arbeiten sind notwendig und welche sind uns lästig?
- Zuordnungsspiel: Arbeiten und Tätigkeiten danach beurteilen, ob



### **Material:**

- Plakatpapier/Flipchart-Papier
- Plakatstifte
- Kärtchen mit Tätigkeiten und Arbeiten
- Kärtchen „zumutbar“ und „unzumutbar“
- Plakat mit Artikel 32 der Kinderrechtskonvention
- Informationsblätter zu Handlungsmöglichkeiten (auf der CD-ROM)

- sie von Kindern unter 15 Jahren ausgeübt werden können.
- der Artikel 32 der Kinderrechtskonvention: wovor er schützen soll.
- Handlungsangebote gegen ausbeuterische Kinderarbeit kennen lernen und beurteilen („Was ich tun würde.“).
- Mit einer Wandzeitung kann die Gruppe auf ihre Gedanken zum Thema aufmerksam machen.



## Durchführung

### Rat mal, was ich mache...

Du forderst die Gruppe auf, Arbeiten zu überlegen, die sie gerne verrichten und solche, die sie nicht gerne verrichten, ohne diese noch zu verraten. Es sollen Tätigkeiten sein, von denen die Kinder selbst sagen, dass es Arbeit ist (zum Beispiel: Zimmer aufräumen, Einkaufen, beim Kochen helfen,...). Wer will, führt mit einer kurzen Bewegung eine dieser Tätigkeiten pantomimisch vor und die anderen müssen erraten, was es ist. Sie dürfen dazu Fragen stellen, die vom vorführenden Kind mit ja oder nein beantwortet werden. Bei großen Gruppen kann das pantomimische Vorspielen auch zu zweit oder zu dritt erfolgen.

Ist die Arbeit erraten worden, wird sie auf einem großen Plakat notiert. Das nächste Mitglied führt vor bis alle, die wollen, ihre beiden ausgewählten Tätigkeiten vorgestellt haben.

### Notwendiges Übel oder lästige Pflicht?

Auf der Liste mit Tätigkeiten, welche von den Gruppenmitgliedern durchgeführt werden, bewerten nun alle, ob sie diese Arbeiten gerne machen oder nicht. Dazu malt jedes Kind bei jeder Tätigkeit ein fröhliches oder ein trauriges Smiley-Gesicht.

- Zimmer aufräumen ☹☹☹☹
- Beim kochen helfen ☹☹☹☹
- Einkaufen ☹☹☹☹
- Aufgabe machen ☹☹☹☹
- Oma im Garten helfen ☹☹☹☹
- .....



modelle

